

Kalte Füsse für die Meere

Die Zollikerin Sabrina Wäckerlin hat mit drei Klassenkameradinnen ein Mini-Unternehmen gegründet, das den Kampf gegen den Plastikmüll zum Ziel hat.

Birgit Müller-Schlieper

■ **ZOLLIKON.** Einkaufen mit gutem Gewissen – das möchte das neue Unternehmen «Sea Clear» vermitteln. Gegründet wurde es von der Zollikerin Sabrina Wäckerlin und deren Klassenkameradinnen Freja Zappa, Patricia Mettler und Pascale Vontobel. Die vier jungen Frauen besuchen gemeinsam das Wirtschaftsgymnasium Hottingen und da steht im dritten Jahr auf dem Programm, dass man entweder ein Praktikum absolviert oder eben ein Mini-Unternehmen gründet. «Wir vier wussten sofort, dass wir eine eigene Firma ins Leben rufen wollten, nur über das Produkt waren wir uns am Anfang nicht einig», erinnert sich die 17-jährige Zollikerin. Das änderte sich, als Freja Zappa aus den Ferien in den USA zurückkam. «Sie hatte da beobachtet, wie jemand in einem Supermarkt fünf Plastiksäcke bekam, obwohl für die Einkäufe locker zwei gereicht hätten», weiss Sabrina Wäckerlin noch. Damit war das Ziel klar: den Verbrauch von Plastik senken und Spenden sammeln für die Reinigung der Ozeane.

«Sie beobachtete, wie jemand in einem Supermarkt fünf Plastiksäcke bekam, obwohl für die Einkäufe locker zwei gereicht hätten.»

Das erste Produkt, das «Sea Clear» nun auf den Markt bringt, ist ein Baumwoll-Sack für Einkäufe. Das Quartett weiss natürlich, dass es solche Säcke schon gibt. Sie haben aber einen etwas anderen Fokus. So ist ihr «See-Clear»-Sack grösser und stabiler als herkömmliche Beutel – und er ist vor allem erst der Anfang. Noch vor Weihnachten will das Mini-Unternehmen eine Art Tupperware aus Bambus auf den Markt bringen. «Damit sollen die Leute ihr Essen transportieren – von zuhause in die Firma oder auch im Restaurant abholen», erklärt die Schülerin. Später möchten die Unternehmerinnen noch Flaschen aus Stahl anbieten. Unter der Marke «Sea-Clear» soll es dann neben See-Clear auch Eat-Clear und Drink-Clear geben.



Sabrina Wäckerlin (r.) hat gemeinsam mit drei Klassenkameradinnen ein eigenes Label gegründet. (Bilder: zvg)

Das ist noch Zukunftsmusik, zunächst dreht sich noch alles um den Baumwoll-Beutel. Mit dem Eigenkapital – das die Eltern vorfinanzierten – wurde ein Logo entworfen und ein Anbieter gefunden. «Wir lassen in Indien produzieren, haben aber natürlich darauf geachtet, dass die Firma vor Ort fair und sauber arbeitet, was sich durch mehrere Zertifikate belegen lässt. Eine Produktion in der Schweiz hätten wir uns nicht leisten können.»

Internationaler Schutz

Die vier jungen Frauen gehen nun konsequent ihren Weg mit zwei Botschaften: jener der Vermeidung von Plastik und der gleichzeitigen Reinigung der Ozeane. Mit Spenden wird dabei die Organisation «The Ocean Cleanup» unterstützt, die mit grossen Schiffen den Müll aus den Meeren fischt. «Und weil man mit ein paar Franken nicht viel erreicht, haben wir den Einkaufspreis für einen Beutel auf 25 Franken gesetzt. Wir wissen, dass das teuer ist. Aber das sollte uns der Umweltschutz wert sein und natürlich spenden wir ja auch den Gewinn», unterstreicht die Jungunternehmerin. Und weil Umweltschutz nicht an Landesgrenzen halt machen soll, denken die Firmengründerinnen international. So haben sie ihre Homepage «www.sea-clear.eu» genannt und formulieren da in englischer Sprache.

Zurzeit steht natürlich das Marketing im Vordergrund. Das Unter-

nehmen präsentiert sich auf Facebook, auf Instagram und auf Twitter. Die vier jungen Frauen geben Zeitungsinterviews und mobilisieren ihr Umfeld. Und sie holen

«Wir wissen, dass unsere Tasche teuer ist. Aber das sollte uns der Umweltschutz wert sein.»

sich auch kalte Füsse: So werden sie auf den Weihnachtsmärkten in Meilen, Zollikon und Männedorf mit einem Stand vertreten sein. Wer dort einen «See-Clear»-Beutel ersteht, kann die anderen Einkäufe gleich bequem nach Hause tragen.

► Am Zolliker Weihnachtsmarkt von übermorgen Sonntag, 2. Dezember, hat das Miniunternehmen «Sea-Clear» einen Stand.



So sieht er aus: der Sack für das gute Gewissen.

Internationaler Tag der Freiwilligen

Der Gemeinderat freut sich, alle die sich in Zollikon freiwillig engagieren, zu einer kleinen Feier zum UNO-Tag der Freiwilligen einzuladen.

■ **ZOLLIKON.** Die Freiwilligenarbeit ist ein tragender Pfeiler für das Funktionieren moderner Gesellschaften. Sie ist wichtig, um die Gemeinschaft als Ganzes zusammenzuhalten. Den Nutzen der Freiwilligenarbeit ausschliesslich aus einem ökonomischen Blickwinkel heraus zu betrachten, greift zu kurz. Es gibt einen zutiefst menschlichen Grund und «Eigennutz» für Freiwilligenarbeit.

Die Leiterin der Fachstelle für das Alter, Gabriela Scheidegger, informiert über die geplanten Angebote für die Gemeinde Zollikon. Im nächsten Jahr soll der Spaziertrüff weitergeführt werden mit der Aussicht, dass wenn der Frühling kommt, die Lust am Spazieren wieder steigt. Ebenso sollen von Demenz Betroffene und deren Angehörige einmal monatlich die Möglichkeit haben, sich in der «Mittagsrunde» auszutauschen und Informationen zu erhalten. Geplant sind in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche Zollikon wöchentliche «Gipfeltreffen» nach dem Konzept der Alzheimervereinigung. Da treffen sich von Demenz betroffene Personen in unterschiedlichen Stufen der Erkrankung bei Kafi und Gipfeli und verbringen Zeit miteinander. Für all diese Angebote werden immer wieder engagierte freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. (e)

► Donnerstag, 13. Dezember, 18 Uhr, Quartiertreff, Zollikerberg.

Mit Glühweinduft und Kerzenlicht

■ **ZUMIKON.** Am Samstag, 8. Dezember, verwandelt sich der Dorfplatz Zumikon in einen festlichen Adventsmarkt mit Glühweinduft und Kerzenlicht. Für Speis und Trank sorgt der Frauenverein Zumikon mit einer Bündner Gerstensuppe, dem Kafi Spezial und vielen Adventsspezialitäten. (e)



Gut besuchter Zumiker Adventsmarkt. (Bild: zvg)